

## **PROTOKOLL**

**der Jubiläums-Mitgliederversammlung vom 30. Juni 2017  
St. Galler Kantons- und Gemeindepersonal**

---

**Vorsitz:** Benno Lindegger, Präsident

**Anwesend:** 124 Mitglieder

**Zeit:** 17:30 – 18:45

**Ort:** Lokremise St.Gallen

**Protokoll:** Brigitta Sonderegger

---

## **G E S C H Ä F T S O R D N U N G**

1. Begrüssung / Präsenz
2. Wahl Stimmzähler und Protokollführer
3. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. Februar 2016
4. Abnahme des Berichtes über das 100. Verbandsjahr 2016
5. Abnahme von Jahresrechnung und Revisorenbericht 2016
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 2018 und Genehmigung des Voranschlages für das 101. Verbandsjahr 2017
7. Ersatzwahl Vorstand
8. Varia

## 1. Begrüssung / Präsenz

Die Begrüssungsrede des Präsidenten Benno Lindegger zum Jubiläumsanlass fällt etwas ausführlicher aus als üblich. Es solle aber nicht Ziel dieser Jubiläumsveranstaltung sein, in der 100-jährigen Vergangenheit des Verbandes zu schwelgen. Man wolle das Jubiläum vielmehr als Anlass für eine kleine Feier nehmen und Mitglieder und Gäste unterhalten. Die eigentliche Gründung sei aber trotzdem kurz zu erwähnen: Die Initialzündung für die Gründung des Personalverbandes fand am 22. Juni 1917 statt und zwar im Restaurant Bierhof in St.Gallen. Die juristische Vereinsgründung folgte einige Wochen später, am 26. Oktober 1917, ebenfalls im Bierhof.

Die Wahl der Lokremise als Versammlungsort für die Jubiläumsversammlung komme nicht von ungefähr, stamme sie doch aus derselben Epoche wie der Verband und hat eine ebenso grosse Historie.

Der Präsident skizziert kurz das Programm des Abends. Als Höhepunkte kündigt er die Grussworte der Gäste, die musikalische Unterhaltung durch das Jazzquartett jazzinating und den Showblock mit Michael Gammenthaler an.

Benno Lindegger begrüsst anschliessend die folgenden Gäste:

- Fredy Fässler, Regierungspräsident des Kantons St. Gallen
- Urs Stauffer, Präsident des Zentralverbandes öffentliches Personal Schweiz
- Maria Huber, Präsidentin der Personalverbändekonferenz des Kantons St.Gallen
- Jürg Jakob, Präsident des Personalverbandes der Stadt St. Gallen

Entschuldigen liess sich das Finanzdepartement mit Regierungsrat Beni Würth, Generalsekretär Flavio Büsser und dem Leiter des Personalamtes, Primus Schlegel. Diese Abmeldung in corpore habe aber nichts mit der schwierigen Sozialpartnerschaft der letzten Monate zu tun, sondern mit der Verabschiedung eines Kadermitglieds des Finanzdepartements, welche am gleichen Abend stattfindet.

Herzlich willkommen heisst der Präsident auch die Ehrenmitglieder des Verbandes, wie immer in der Reihenfolge ihres Aufnahmedatums:

- Elisabeth Eberle Uhler
- August Holenstein
- Dr. Remi Kaufmann
- Marcel Bischof
- Peter Egger
- Gion Pieder Casaulta

Um zum statutarischen Teil zu wechseln, stellt Benno Lindegger die Präsenz fest.

Anwesend sind 124 Mitglieder. Das absolute Mehr beträgt somit 63.

Von Seiten der Mitglieder sind weder Anträge eingegangen noch wurden Änderungswünsche zur Traktandenliste angebracht.

Im Weiteren stellt er fest, dass die Traktandenliste den Mitgliedern rechtzeitig zugestellt wurde. Der Jahresbericht, die Rechnung und der Revisorenbericht seien eher kurzfristig auf die Homepage des Verbandes gestellt worden, da die Vorbereitungsarbeiten für diese spezielle Jubiläums-Versammlung sich als sehr zeitintensiv entpuppt hätten. Der Präsident dankt den Mitgliedern für ihre Nachsicht und erklärt die Versammlung als ordnungsgemäss einberufen.

## 2. Wahl Stimmzähler und Protokollführer

Als Stimmzähler vorgeschlagen und gewählt werden:

- Hans Keller
- Rudolf Weidmann

Die Protokollführung wird ein letztes Mal von der scheidenden Aktuarin Brigitta Sonderegger übernommen.

## 3. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. Februar 2016

Das Protokoll ist auf der Homepage des Verbandes einzusehen. Dazu werden weder eine Diskussion noch inhaltliche Änderungen gewünscht. Es wird einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt und mit einem Applaus verdankt.

## 4. Abnahme des Berichtes über das 100. Verbandsjahr 2016

- 4.1. Der Jahresbericht ist ebenfalls auf der Homepage des Verbandes zu finden. Um aktuell zu sein, wird das Berichtsjahr jeweils bis zur Mitgliederversammlung ausgedehnt, weshalb beispielsweise im aktuellen Jahr die Kundgebung vom April 2017 zur Pensionskasse auch darin thematisiert wird.

Usanzgemäss wird der Präsident einige Ergänzungen zum publizierten Jahresbericht anbringen. Allerdings wagt er zuerst noch einen Blick zurück auf die letzten 100 Jahre und bemerkt, dass sich die Situation des Personals zum Zeitpunkt der Gründung des Verbandes nur unwesentlich von derjenigen der Gegenwart unterscheidet.

Der Präsident regt an, die von Staatsarchivar Franz Perret verfasste Jubiläumsschrift aus dem Jahre 1967 zum 50-Jahr-Bestehen des Verbandes zu lesen, die auf die Webseite des Verbandes gestellt wurde. Einige Reminiszenzen trägt er aber doch noch vor um danach zur Verbandsarbeit der Neuzeit zu wechseln.

- 4.2. **Lohnerhöhung** ist und bleibt eines der zentralen Themen. Seit Jahren gibt es beim Kanton keine Realloohnerhöhungen mehr und bei den individuellen Lohnerhöhungen wird immer mehr abgebaut. Hoffnung auf Besserung ist nicht in Sicht, denn mit dem AFP 2018 bis 2020 hat die Regierung die Richtlinien zementiert und darin gibt es keinen Spielraum für eine Realloohnerhöhung. Viel eher sieht es nach Lohnabbau aus, ist doch im Hinblick auf die Sanierung der AHV und der Pensionskasse mit zusätzlichen Lohnabzügen zu rechnen. Benno Lindegger wünscht sich von Seiten der Regierung mehr gelebtes Verständnis gegenüber dem Personal.

Nun ist dem Personal aber mit den neuen Perspektiven aus dem AFP 2018-2020 der Geduldsfaden gerissen. Auf Initiative der Volksschullehrer wurde der Finanzchef von der Personalverbändekommission aufgefordert, für das Jahr 2018 eine Realloohnerhöhung von 1 % auszuarbeiten. Man darf gespannt sein, was damit passiert.

- 4.3. Auch bei der **Pensionskasse** gab es im April 2017 ein Ereignis, das noch vor kurzem undenkbar war. 3000 Mitarbeitende gingen für ihre Altersvorsorge auf die Strasse. Die Gründe dafür sind bekannt. Diese Aktion hat immerhin bewirkt, dass im September 2017 im Kantonsrat neu über die Vorlage beraten wird und sie nicht - wie ursprünglich von der Finanzkommission gefordert - einfach „bachab“ geschickt wird.

- 4.4. Das Personal ist bemüht, das strapazierte Verhältnis zum Kantonsrat zu verbessern. In diesem Sinne lud die Personalverbändekonferenz am 13. Juni dieses Jahres zum ersten **Politapéro** in den Pfalz Keller ein. Erfreulicherweise waren von der Regierung praktisch alle Mitglieder inkl. Staatssekretär zugegen und von den Kantonsräten mehr als die Hälfte, und zwar aus allen Parteien. Die in der angenehmen Atmosphäre diskutierten Sachverhalte lassen Hoffnung auf ein besseres Verständnis für das Personal aufkommen.
- 4.5. Das Mitwirken beim Grossprojekt **NeLo** mussten sich die Personalverbände entgegen früheren Zusagen regelrecht erkämpfen. Selbst das Finanzdepartement bezeichnet die Einführung des neuen Lohnsystems als sehr anspruchsvollen Change-Prozess und die Verunsicherung beim Personal ist gross. Was NeLo will; sei hier kurz skizziert:
- Abschaffung des automatischen Stufenanstiegs und stärkere Anknüpfung der individuellen Lohnentwicklung an die Leistung
  - Ausgestaltung des Lohnsystems als sogenanntes Bandmodell (bisher Klassen und Stufen).
  - Beibehaltung der bisherigen Lohnklassen und ihrer Minima und Maxima.
  - Einführung von Referenzfunktionen (mit zugehörigem Lohnband), denen jede einzelne Stelle zugeordnet wird.
  - Keine Lohnänderung bei der Überführung in das neue System.
  - Übergangsregelung betreffend Löhne, die im Sinne der neuen Referenzfunktionen ausserhalb der massgebenden Lohnbänder liegen.

Seit kurzem hat Benno Lindegger zusammen mit Maria Huber Einsitz in der Arbeitsgruppe. Auch wenn NeLo durchaus gute Ansätze zeigt, wird die PVK zum derzeitigen Entwurf in einer Vernehmlassung der Verbände in den nächsten Wochen Verschiedenes bemängeln. Folgende Beispiele zeigen auf, dass NeLo nicht durchdacht und noch keineswegs einsatzfähig ist.

- Der maximale Lohnanstieg soll neu bei 85 % des Lohnbandes enden. Der Bereich darüber ist dem ausserordentlichen Leistungsbereich vorbehalten. Dies kann nur bei „nachhaltig sehr guter Leistung“ erreicht werden. Der Grossteil der Mitarbeitenden wird also bei 85 % plafoniert, was zu einer Kürzung des Lebenslohnes führt und mithin eine verkappte Sparmassnahme darstellt.
- Zur Anrechnung der Erfahrungsjahre: Wer beim Kanton arbeitet, dem werden die Erfahrungsjahre nicht mehr angerechnet. Damit kann bei einer Neuanstellung jemand, der gleich alt, der die gleiche Erfahrung hat und der eine gleiche Position einnimmt, mehr verdienen als jene Person, die bereits beim Kanton arbeitet. Damit würde jemand profitieren, wenn er den Kanton verlässt und nachher zurückkehrt. Derjenige der treu beim Kanton bleibt, hat das Nachsehen.
- Zum Anfangslohn: Wenn jemand angestellt wird, der die Anforderungen an eine Stelle nicht erfüllt, kann der Mindestansatz des Lohnbandes um 10% unterschritten werden (Art. 73c Abs.2 PersV). Da ist doch gerade im neu gewählten System der Referenzfunktionen die Funktion des Neuangestellten massgebend und das Lohnband ist nicht zu unterschreiten.
- Bei den Übergangsbestimmungen werden die Löhne, die am 1. Januar 2019 über dem Lohnband für die massgebende Referenzfunktion liegen, drei Jahre später auf 100 % des jeweiligen Lohnbandes gesenkt. Es erfolgt also ein Lohnabbau und damit auch eine Änderungskündigung.

- 4.6. Auch die Gemeinden kämpfen mit denselben Problemen wie der Kanton. Die Ergebnisse sind oft aber anders. Während die einen Gemeinden zum Personalrecht dem Kanton folgen, haben andere eigenständige Lösungen. Dort gilt es, wachsam zu sein, so wie dies die Personalverbände, allen voran jener der Stadt St.Gallen, erfolgreich praktizieren.

Die Situation der Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und der Pensionskasse der St.Galler Gemeinden ist aber deutlich besser als jene der St.Galler Pensionskasse. Offensichtlich wurden da zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen getroffen.

- 4.7. Seit Jahren kämpft der Verband, wie alle übrigen Personalverbände auch, gegen einen Mitgliederschwund an. Kaum ist die Jahresrechnung verschickt, folgen Austritte und dies trotz der grossen erfolgreichen Aktionen wie beispielsweise der Demonstration vom November 2012, als die Verbände gegen einen generellen Lohnabzug von einem Prozent auf die Strasse gingen. Besonders bitter waren die Austritte im Frühling 2017, die fast gleichzeitig mit der grossen und erfolgreichen Kundgebung für die Pensionskasse am 20. April 2017 erfolgten.

Neben diesen grossen und plakativen Engagements der Personalverbände funktioniert deren Arbeit auch im Kleinen. So setzten sich Maria Huber und Benno Lindegger persönlich beim Baudepartement für das Reinigungspersonal ein. Dabei ging es „nur“ um 22 Mitarbeitende, die aber ohne den Rückhalt durch den Verband auf verlorenem Posten gestanden hätten.

Viele nicht organisierte Mitarbeitende profitieren zwar auch von der Verbandstätigkeit, sind sich aber offensichtlich nicht bewusst, dass der Einfluss bei den Sozialpartnern durch das Schrumpfen der Mitgliederzahl ebenfalls abnimmt. Dies könnte zur Folge haben, dass die langjährige Arbeit der Personalverbände zu Nichte gemacht wird.

Deshalb bittet der Präsident die Mitglieder, weiterhin aktiv Werbung für die Verbände zu machen und zwar verteilt über alle Funktionen im Staatsdienst. Dass der Verband keineswegs nur linkslastig arbeitet, wie ihm von verschiedenen Politikern angelastet wird, zeigte sich anlässlich der Demonstration vom April. Nach seiner Rede durfte Benno Lindegger als erstes die Gratulation eines Chefarztes entgegennehmen, der in den vordersten Reihen des Publikums stand.

- 4.8. Zum Schluss des Jahresberichtes bedankt sich der Präsident beim gesamten Vorstand für dessen grosses Engagement. Speziellen Dank gebührt seiner Ehefrau Josette, die für das Sekretariat zuständig ist und mit der Organisation der Jubiläumsveranstaltung besonders gefordert war.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und mit einem Applaus verdankt.

## 5. **Abnahme der Jahresrechnung 2016 und des Revisorenberichtes 2016**

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht 2016 wurden zusammen mit dem Budget 2017 auf der Verbandshomepage aufgeschaltet. Der budgetierte Verlust von CHF 8'500.00 konnte auf CHF 3'886 reduziert werden. In Anbetracht des vorhandenen Vermögens des Verbandes wurde bewusst ein kleiner Verlust einkalkuliert. Dafür konnte auf die Erhöhung der Mitgliederbeiträge verzichtet werden.

Eine Diskussion zur Jahresrechnung 2016 wird nicht gewünscht.

Die Revision wurde erstmals durch Cornelia Mettler und Caroline Nussbaumer durchgeführt. Die Damen haben die Rechnung geprüft und das Resultat für richtig befunden. Ein Verlesen des Revisorenberichtes wird nicht verlangt.

In der anschliessenden Abstimmung werden die Jahresrechnung 2016 und der Revisorenbericht ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt. Dem Vorstand wird Décharge erteilt.

## **6. Genehmigung des Budgets 2017 und Festsetzung des Jahresbeitrags 2018**

- 6.1. Der Voranschlag 2017 weist zwei Besonderheiten auf. Auf der Seite der Ausgaben fallen Aufwendungen für die Mitgliederversammlung höher aus als üblich. Der Vorstand war aber klar der Meinung, dass es bei einem hundertsten Geburtstag für einmal etwas mehr sein darf oder gar muss.

Die Einnahmenseite weist neu unter dem Konto „Sonstige Zuwendungen“ einen Betrag von CHF 13'600.00 auf. Bei den in der ursprünglichen Fassung veranschlagten CHF 8'000.00 handelt es sich um sogenannte Retrozahlungen des Versicherungsbrokers für die letzten Jahre. Georges Kölliker konnte plausibel aufzeigen, dass er aufgrund massiver gesundheitlicher Probleme in seiner Arbeit eingeschränkt war, aber aktuell wieder auf Kurs ist. Die mit Hartnäckigkeit geführten Verhandlungen führten schliesslich dazu, dass der Verband den Vertrag mit Herrn Kölliker und seiner Crew von der V-Guide GmbH nochmals verlängert. Im Gegenzug erhält der Verband im 2017 die erwähnten CHF 8'000.00, ab 2018 werden es dann jährlich CHF 2'000.00 sein.

Eine weitere ausserordentliche Einnahme von CHF 5'600.00 fliesst dem Verband vom ehemaligen Personalverband der kantonalen Strassenverwaltung zu. Die beiden Verbände haben zwar bereits im Jahr 2010 fusioniert, aber offensichtlich ist von Seiten des aufgelösten Verbandes erst vor kurzem noch ein Konto gefunden worden. Beim publizierten Budget waren diese Erkenntnisse noch nicht gesichert, womit die Differenz zu dem an der Versammlung präsentierten Budget erklärt ist. Es resultiert demnach ein budgetiertes Defizit von CHF 12'450.00

- 6.2. Für das Jahr 2018 sollte wieder Normalität einkehren, was Einnahmen und Ausgaben betrifft. Deshalb schlägt der Vorstand vor, die Mitgliederbeiträge unverändert zu lassen, d.h. CHF 44.00 für Aktive (inkl. Rechtsschutzversicherung) und CHF 18.00 für Passive.

- 6.3. Abstimmung zu Budget 2017 und Jahresbeitrag 2018:

- 6.3.1. Eine Diskussion zum Voranschlag wird nicht gewünscht. Das Budget 2017 wird einstimmig genehmigt.

- 6.3.2. Die Jahresbeiträge für das Jahr 2018:

- CHF 44.00 für die Aktiven
- CHF 18.00 für die Pensionierten

werden ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

## 7. Ersatzwahl in den Vorstand

Die von Vorstand zurücktretende Aktuarin, Brigitta Sonderegger wird mit allen Ehren, einem schönen Blumenstraus und einem Einkaufsgutschein verabschiedet. Sie hatte das Glück, mit Franz Keel - ebenfalls aus dem Gesundheitsdepartement – eine sehr kompetente und interessante Persönlichkeit anwerben zu können, die den Vorstand ideal ergänzen könnte.

Franz Keel ist Lebensmittelingenieur ETH und leitet das Lebensmittelinspektorat beim Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen.

Erwartungsgemäss wird Franz Keel mit grossem Applaus in den Vorstand gewählt.

## 8. Varia

Für die Mitgliederversammlung 2018 wurde noch kein definitiver Termin bestimmt. Sie dürfte aber voraussichtlich im März 2018 und zwar im gewohnten Rahmen im Pfalz Keller stattfinden.

Unter Varia meldet sich Thomas Wieland zu Wort. Er würde sich gerne für die Organisation einer Unterschriftensammlung zu NeLo zur Verfügung stellen. Gemäss Benno Lindegger könnte eine solche Aktion durchaus in Betracht gezogen werden, allerdings möchte er zuerst noch etwas abwarten, wie sich die Angelegenheit entwickelt.

Zum Thema NeLo richtet Maria Huber noch kurz das Wort an die Mitglieder. Man sei nicht gegen ein neues Lohnsystem, aber man wolle informiert und möglichst auch in den Prozess involviert werden. Vorerst müsse nun aber abgewartet werden, wie Personalamt und Regierung auf die von der Personalverbändekonferenz abgegebene Stellungnahme reagieren. Nach den Sommerferien wisse man mehr.

Der statutarische Teil der Jubiläumsversammlung endet um 18:45 Uhr. Danach folgen Grussworte und Gratulationen der Gäste:

Als erster Gast wendet sich Regierungspräsident Fredy Fässler ans Publikum. Er bringt im Namen der gesamten Regierung Glückwünsche zum hundertsten Geburtstag des Verbandes mit und betont, dass die Sozialpartnerschaft mit dem SGKGP sehr geschätzt werde. Die Kritik an NeLo sei für ihn keine Überraschung und er verstehe, dass die Mitarbeitenden verunsichert sind. Tatsächlich sei die Kommunikation im Vorfeld schlecht gewesen und die Kurzfristigkeit der Umsetzung lasse nichts Gutes erahnen. Aufgrund der diversen kritischen Vernehmlassungen sei die Regierung auch tätig geworden. Nach den Sommerferien soll es im „e-learning“ für alle Mitarbeitenden möglich sein, mehr über dieses neue Lohnsystem zu erfahren. Herr Fässler versucht, den Mitgliedern die Standpunkte der Regierung nahezulegen. Eine Sparübung sei nie geplant gewesen. Die Vorgabe sei lediglich gewesen, von jeglichen Automatismen wegzukommen. Dass die Besitzstandswahrung nicht mehr gegeben ist, sieht Fredy Fässler nicht unbedingt als Nachteil. Der Rat gibt weiterhin die Lohnsummen vor und der Spielraum ist bekannterweise klein. NELO könne aber als Werkzeug für mehr Lohngerechtigkeit dienen. Wenn eindeutig zu viel Verdienende zurückgestuft würden, würde damit Geld für gute Leute frei werden, die aufgrund ihrer Leistungen zu wenig verdienen.

Zum Thema Pensionskasse meinte Regierungspräsident Fässler, dass der Kantonsrat lange nicht begriffen hätte, dass die rund 200 Millionen für die bereits pensionierten Kassenmitglieder in der alten PK seien und es sich dabei nicht um eine weitere Sanierungsmassnahme der neuen St.Galler Pensionskasse handelt. Die Demo vom April hätte Wirkung gezeigt und es sehe ganz so aus, dass sich eine Lösung anbahne, mit der alle leben könnten.

Auch der nächste Referent, Urs Stauffer, Präsident des Zentralverbandes, kurz ZV genannt, gratuliert dem SGKGP zum Jubiläum. Er bedankt sich für die jahrelange Treue zum Dachverband und betont einmal mehr die Wichtigkeit der Personalverbände. In der ganzen Schweiz werde seit Jahren im öffentlichen Dienst nur noch gespart und die Verbände können nur noch die Errungenschaften aus früheren Zeiten verteidigen. Er gratuliert ganz besonders zur Demo des Personals im April 2017, welche nationale Beachtung fand.

Bewusst kurz hält sich Maria Huber, Präsidentin der Personalverbändekonferenz. Sie grüsst und gratuliert ebenfalls im Namen der Personalverbändekonferenz (PVK). Auch sie betont die Wichtigkeit der Verbände und insbesondere deren gute Zusammenarbeit. Zu NeLo kündigt Maria Huber an, dass die Vernehmlassung der PVK dann auf den Verbandswebseiten eingesehen werden könne.

Im Anschluss durften die Mitglieder sich bei einem äusserst attraktiven Unterhaltungsprogramm und anregenden Gesprächen kulinarisch verwöhnen lassen.

Für das Protokoll:

Brigitta Sonderegger

24. Oktober 2017